

2832. Artikel zu den Zeitereignissen

Linksstaat und der Tod in Chemnitz (12)

Der RAF-Sympathisant mit Hitlergruß – Syrische "Sieg heil"-Rufe – "Hexenjagd" & Sippenhaft

Offensichtlich zeigte ein RAF¹-Sympathisant bei einer Demonstration am Montag, den 27. 8. in Chemnitz den *Hitlergruß* (s.u., re.) und trat auch sonst gewaltverherrlichend vor laufender *Vice*-Kamera auf (s.u.²). *T-online* glaubte, anhand von anderen Bildern, eine Fälschung entlarvt zu haben, produzierte selbst eiligst eine *fakenews*, um dann heute zurückzurudern: *Bei der Berichterstattung über die Proteste in Chemnitz ist uns ein Fehler unterlaufen.*³



(<https://www.flickr.com/photos/recherche-netzwerk-berlin/30458331128/>)

Der offensichtliche RAF-Sympathisant brüllt:

¹ Rote Armee Fraktion (RAF): siehe Artikel 397 (S. 3/4), 715 (S. 10), 742 (S. 5), 1142 (S. 2), 1160 (S. 3/4), 1167 (S. 2)

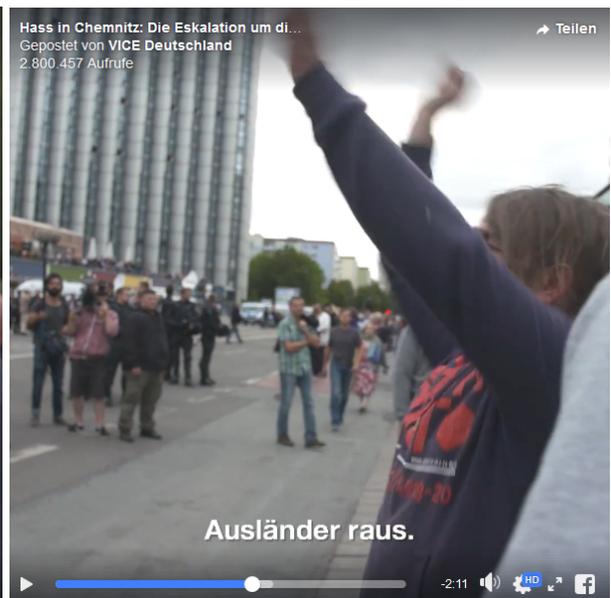
² https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/gesellschaft/id_84402720/chemnitz-in-eigener-sache-korrektur-zu-unserer-demo-berichterstattung.html

³ Ebenda

⁴ Ebenda



Der Reporter fragt: "Wen töten?" Er antwortet, auf den Mörder von Daniel H. hinweisend:



Man kann jetzt schon gespannt sein, ob der offensichtliche *RAF*-Sympathisant eine Anzeige wegen Aufruf zum Mord und Hitlergruß erhält.

Es ist nun interessant, wie *t-online* seinen Rückzieher formuliert:

Auf der rechtsextremen Demonstration in Chemnitz am Montag vergangener Woche wurde mehrfach der Hitlergruß gezeigt. Die Fälle wurden vielfach auf Fotos und in Videos dokumentiert. In den sozialen Medien verbreiten manche Nutzer seitdem die Behauptung, die Hitlergruß-Zeiger seien nicht Rechtsextreme, sondern "Provokateure", die von linken Gegen-

demonstranten oder "den Medien" eingeschleust worden seien. Wir haben keinerlei Hinweise darauf, dass an diesen Behauptungen etwas dran ist.

Na so was? Als ob der offensichtliche RAF-Sympathisant – *t-online* bezeichnet nachfolgend das RAF-Schriftzeichen als authentisch⁵ – kein Hinweis darauf wäre! Anstatt nun als Journalist diesen Mann ausfindig zu machen (z.B. Videos von *Antifa*-Aufmärschen). und weitere Recherchen anzustrengen, wird das Ganze mit nachfolgenden Sätzen abgetan:

*Das Kürzel "RAF" steht unter anderem für "Rote Armee Fraktion", eine linksterroristische Gruppe, die von den 1970ern bis in die 1990er Jahre in Deutschland aktiv war und insgesamt 33 Menschen tötete. In den Augen von Rechten ist die Handbemalung des Mannes ein Hinweis darauf, dass es sich bei ihm um einen eingeschleusten Provokateur handelt. Die Argumentation: Linke Aktivisten und Journalisten hätten die Hitlergrüße inszeniert, um die Proteste als rechtsextrem zu diskreditieren.*⁶

Also: nach *t-online* ist man ein *Rechter*, wenn man glaubt, daß es sich um einen *eingeschleusten Provokateur* handelt, obwohl seine Äußerungen (s.o.) wiederum sehr auffällig sind.

Doch scheinen "Nazi"-Äußerungen in Mode zu kommen (5. 9. 2018⁷):

Cottbus-Saspow

„Sieg heil“ – Rufe: Polizei ermittelt gegen Gruppe syrischer Männer

Cottbus. Wegen des Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen hat die Kriminalpolizei Ermittlungen gegen eine Gruppe syrischer Männer aufgenommen. Nach Informationen der Cottbuser Polizei sollen „Sieg-Heil-Rufe“ zu hören gewesen sein.

Die Männer im Alter von 17 bis 29 Jahren hatten sich in der Nacht zu Sonntag im Cottbuser Stadtteil Saspow aufgehalten. Zeugen hatten kurz vor Mitternacht die Polizei gerufen, weil sie sich von der lautstarken, dunkel gekleideten Gruppe in ihrem Sicherheitsempfinden beeinträchtigt fühlten.

⁵ Aber in der Berichterstattung über die Fälle ist unseren Kollegen von *watson.de* ein schwerer Fehler unterlaufen - und damit auch *t-online.de*, da der betreffende Artikel hier ebenfalls erschien: Wir bezeichneten ein Foto von einem der Hitlergruß-Zeiger als Fotomontage. Das ist falsch. Nachdem wir das vorliegende Material sowie weitere Aufnahmen noch einmal genauer geprüft haben, sind wir zu dem Schluss gekommen: Auf der Hand des abgebildeten Demonstranten sind tatsächlich die Schriftzeichen "RAF" zu erkennen.

https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/gesellschaft/id_84402720/chemnitz-in-eigener-sache-korrektur-zu-unserer-demo-berichterstattung.html

⁶ Ebenda

⁷ https://www.lr-online.de/lausitz/cottbus/polizei-ermittelt-gegen-gruppe-syrischer-maenner_aid-32314203
Link von <http://www.danisch.de/blog/2018/09/04/der-ganz-grosse-fake/> (Hinweis bekam ich.)

Schnitt. Eine (Meinungs-)Diktatur kann daran erkannt werden, ob Andersdenkende tolerant und respektvoll behandelt werden. Wenn jemand denunziert wird, oder Kinder von einer Schule fliegen, weil die Mutter eine andere Meinung (als die "politisch-korrekte") hat,⁸ dann kann dies als Sippenhaft bezeichnet werden. Als Beispiel einer modernen "Hexenjagd"⁹ in Verbindung mit Sippenhaft – trotz angeblich staatlich garantierter Meinungsfreiheit (Artikel 5 GG¹⁰ – kann nachfolgender Fall bezeichnet werden:¹¹

Universität Bremen 11

Asta prangert öffentlich angeblich rechtsextreme Studentin an



Studentin (Symbolbild): Vierorts sozial ausgegrenzt Foto: picture alliance / dpa Themendienst

Der Umgang mit einer angeblich rechtsextremen Studentin hat an der Universität Bremen einen Streit zwischen Rektorat und Studentenvertretung ausgelöst. Hintergrund ist ein Aushang an der Tür des „Allgemeinen Studierendenausschusses“ (Asta). Darauf ist eine Studentin abgebildet, die laut "Spiegel Online (SPON)" Tochter einer „bekannten NPD-Politikerin“ ist. Neben dem Namen und Foto prangern die Worte: „Völkisch – Nationalistisch – Rechtsradikal“.

Das Nachrichtenportal stellte daher die Frage: „Hat jemand, der womöglich rechtes Gedankengut pflegt, ein Recht darauf, unbehelligt durchs Studium zu gehen – und damit die Berechtigung zu erwerben, später an deutschen Schulen zu unterrichten?“

Auf dem DIN-A4-Blatt sind dem Artikel zufolge Veranstaltungen aufgelistet, die von mutmaßlichen Rechtsextremisten organisiert oder zu einem großen Teil besucht worden seien. Zudem soll die Frau früher Mitglied im Jugendbund Sturmvogel gewesen sein. Weitere Kopien des Zettels waren zuvor auch an anderen Orten der Universität aufgehängt worden.

Die Hochschulleitung sammelte die Aushänge ein und forderte den Asta auf, auch die übrigen Exemplare von seiner Bürotür zu nehmen. Man dürfe jemanden erst mit einer möglichen Meinung konfrontieren, wenn dieser sie selbst geäußert hat, zitierte das Nachrichtenportal das Rektorat. „Wir können nur bewerten, was jemand tut, und nicht, was jemand denkt“, sagte der Konrektor für Lehre und Studium, Thomas Hoffmeister. Rechte Ideologien halte er zwar für „widerlich und gefährlich“, der Flugzettel verletzte jedoch die Persönlichkeitsrechte der betroffenen Lehramtsstudentin.

⁸ Siehe Artikel 2829 (S. 1)

⁹ Man beachte den Zusammenhang zwischen Katholizismus und *Linksstaat* (siehe Artikel 2830, S. 2)

¹⁰ https://www.gesetze-im-internet.de/gg/art_5.html

¹¹ <https://jungfreiheit.de/politik/deutschland/2018/asta-prangert-oeffentlich-angeblich-rechtsextreme-studentin-an/>

Der Rektor habe bereits zwei Briefe an die Studentenvertreter geschickt. In einem Schreiben von Ende Juli heißt es laut "SPON", die Uni-Leitung werde die Flyer entfernen lassen und dem Asta die Rechnung schicken. Dieser weigere sich jedoch bislang, der Forderung nachzukommen.

Die betroffene Studentin wird dem Bericht zufolge nun auf dem Campus vielerorts sozial ausgegrenzt. „Ich bin mir nicht sicher, ob ich sie noch grüßen würde“ sagte eine Kommilitonin. Die Flugzettel empfände sie zwar als unfair und anprangernd, allerdings könnte eine rechtsradikale Lehrerin später an Schulen auch lange unentdeckt bleiben.

Dem Spiegel gegenüber widersprach die Lehramtsstudentin den Vorwürfen: „Ich bin nicht rechtsradikal.“ Sie sei weder in einer Partei noch in einer politischen Gruppierung oder einem Verein organisiert. Dem Magazin zufolge hatte sich die Frau anderen Menschen gegenüber auf dem Campus nie politisch geäußert.

Der Asta hat SPON zufolge die Grundschule in Niedersachsen angeschrieben der die Studentin bis Ende Juni ihr Praxissemester absolvierte. Zudem wolle das Gremium nun auch andere Schulen rund um den Wohnort der Frau informieren. Zudem startete der Asta einen Aufruf, „allen – auch den weniger prominenten – (angeblichen) Rechtsradikalen und ihren Aktivitäten entschieden entgegenzutreten – nicht nur, aber eben auch an der Universität“.

Die DDR lässt grüßen! Wie linksradikal es an den Universitäten zugeht, beschreibt der *Volkslehrer* (Nicolai Nerling, s.u.) am Beispiel der Uni Göttingen:



Rassistische Hetze an der Uni Göttingen. Institutsdirektor Fink äußert sich verhalten.¹²

(Fortsetzung folgt.)

¹² <https://www.youtube.com/watch?v=h87fBZQG8T0>